

Theater Sgaramusch

Dingdonggrüezi Eine Hausbauschau

LIDO SA 8. und SO 9. August, MI 19. und SO 23. August | CHF E 25.– / K 13.–

THEATER

DAUER 50 Min.

SPRACHE Schweizerdeutsch

ALTER ab 5 Jahren

Eigentlich würde man meinen, dass ein Haus, in dem es ein bisschen gebrannt hat, schwarz wird von Rauch und Russ. Doch das Haus in «Dingdonggrüezi» kriegt vom Brennen Flecken und wird ganz bleich. Es brauche dringend Ferien, finden Jäggi & Partner, und die müssen es wissen, sie haben das Haus schliesslich gebaut. Herr Peter klingelt an der Tür – dingdong! – und holt es zum Erholungsurlaub ab. Seine Bewohner übersiedeln zwischenzeitlich in einen Container, den Herr Peter – dingdong! – netterweise vorbeibringt.

So wird also folgendes Personal in den Container gezwängt: vom ersten Stock Frau Huber mit zwei Hunden und die siebenköpfige Familie Gangaragangarabang; vom zweiten Stock

die Familien Kern, mit den Hauptbewohnern Patrizia und Ennio sowie die Familie Pedretti mit Kindern und Nonna; vom zweiten Stock Herr Ndougou, der afrikanische Karatelehrer mit Hang zum Wände-Raushauen; und von zuoberst die bauchtanzende Frau Singer mit Tochter und der komische Hugo.

Das Theater Sgaramusch ist ein gern gesehener Gast am Theater Spektakel. Einmal sorgte es mit Gotthelfs mächtiger «Schwarzen Spinne» für Heulen und Zähneklappern, dann präsentierte es in einer schrillschrägen Aufführung alles, was «Verbotte!» ist. Und nun zeigt es ein kleines, feines Stück über das Zuhause sein. Das Spektakel an Themen und Spielformen von Sgaramusch ist so gross, breit und lang wie die Truppe alt ist. 1982 gegründet, steht es seit 1997 unter der Leitung von Stefan Colombo und Nora Vonder Mühl. Die beiden sind Leib und Seele des Theaters, das durch wechselnde Regie und Besetzung über die Jahre jung und in Schwung geblieben ist.

Das eigentliche Geheimnis des Erfolgs von Sgaramusch ist aber seine Nähe zu den Kindern. Auch bei der Entwicklung von «Dingdonggrüezi»

haben Vonder Mühl, Colombo und Regisseur Corsin Gaudenz beim Zielpublikum selbst recherchiert. Und dabei sozusagen aus erster Hand Hinweise und Inspirationen bekommen für ihre Szenen um die Themen Wohnen, Familie und Zuhause sein. Fazit: Häuser schlafen nachts nicht wirklich, Monster gibt es, tote Hasen müssen beerdigt werden, Würste sollte man nicht unbeaufsichtigt braten. Und nach einem kleinen Brand kann man das aus den Ferien zurückgekehrte Haus zum Traumhaus machen. (kdi)

REGIE Corsin Gaudenz | SPIEL Nora Vonder Mühl, Stefan Colombo | AUSSTATTUNG Carola Ruckdeschel | CEIL EXTÉRIEUR Carol Blanc | FLYER Remo Keller | ARCHITEKT Jens Studer | PRODUKTIONSLEITUNG Cornelia Wolf | UNTERSTÜTZUNG Kulturraum Schaffhausen, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent, Ess+Müller AG, Schweizerische Interpretationstiftung, SIG Gemeinnützige Stiftung, Georg Fischer AG, IWC Schaffhausen, Cilag AG und Die Mobiliar Schweiz | PREMIERE Mai 2014



Vier Stockwerke hat das Haus, das Jäggi & Partner vom Theater Sgaramusch in einem unvergleichlich kreativen Schub aus einem Umzugskarton zimmern und dann auch gleich multikulturell und sozial durchmischte bevölkern. Spielend holen Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo in «Dingdonggrüezi» das farbige Leben einer Hausgemeinschaft auf die Bühne, die durch das Missgeschick eines kleinen Bewohners neu sortiert wird.